

Schutzimpfung gegen saisonale Grippe

Im Hinblick auf die bevorstehende saisonale Grippe empfiehlt das Bundesamt für Gesundheit Personen mit einem erhöhten Risiko eine Grippeimpfung. Das Ärztenetzwerk Pizol Care bietet bei entsprechender Versicherung eine Gratis-Grippeimpfung an.

Region. – Dies gilt jedoch nur für die saisonale Grippe und nicht für die sogenannte Schweinegrippe H1N1. Der Nationale Grippeimpftag findet morgen Freitag, 6. November, statt. An diesem Tag ist es möglich, sich ohne Voranmeldung und zum Pauschalpreis von 25 Franken bei den teilnehmenden Ärztinnen und Ärzten gegen Grippe impfen zu lassen. «Wir empfehlen die Grippeimpfung in erster Linie allen Personen über 65 Jahren, Personen mit chronischen Herz- oder Lungenerkrankungen sowie Menschen mit einem geschwächten Immunsystem. Zudem ist eine Impfung natürlich auch für alle sinnvoll, die in engem Kontakt zu Personen aus Risikogruppen stehen», betont Urs Keller, Geschäftsleiter von Pizol Care.

Die Pizol Care AG bietet allen Hausarztmodell-Versicherten der Krankenkassen, Swica, Groupe Mutuel, Helsana/Sansan/Progrès, Concordia und Sanitas/Wincare eine Gratis-Grippeimpfung an. Dieses Angebot ist ab sofort gültig, denn der beste Zeitpunkt für diese Impfung liegt zwischen Oktober und November. Die Gutscheine werden direkt in den Hausarztpraxen abgegeben. Die Grippeimpfung allein ist kein Garant für einen grippefreien Winter. Es ist auch wichtig, im persönlichen Lebensstil präventiv zu wirken: Mit vitaminreicher Ernährung, gut durchlüfteten Räumen, Bewegung an der frischen Luft und genügend Schlaf. (pd)

Satirische Wortspiele mit Pfiff und Musik

Buchs. – Gisela Widmer, die Frau mit der rauhen Stimme und der messerscharfen Zunge, ist mit einem neuen «Best of» der Satiresendung «Zytlupe» von DRS 1 auf den Kleinkunsthörsalben des Landes unterwegs. Auch in ihrem neuen Zytlupe-Programm betrachtet Widmer unsere Zeit durch ein Vergrößerungsglas, bis die Realität zur Kenntlichkeit verzerrt wird. Das ist Satire vom Feinsten. Die satirische Lesung «Zytlupe live 2» wird musikalisch begleitet vom ebenso groovigen wie virtuosen Schwyzerörgeler Marcel Oetiker. Der 30-Jährige gilt in der Szene wegen seiner stupenden Fingertechnik als Shootingstar. Hinzu kommt sein Repertoire, das den Länderrahmen grosszügig sprengt, balkanisch jazzt und nordisch Tango tanzt. (pd)

WAS WANN WO

Azmoos: Ausstellung von Elisabeth Fuchs in der Trubahus-Galerie

Morgen Freitag öffnen in Azmoos die Türen der Trubahus-Galerie zur neuen Ausstellung mit Bildern der Künstlerin Elisabeth Fuchs aus Grabs. Die Malerin gewährt mit einer beachtlichen Anzahl von neu geschaffenen Bildern Einblick in ihre Farbenwelt. Die mit Ölpastellkreide auf Leinwand gezeichneten Geschichten führen in eine Welt von frohen und besinnlichen Botschaften. Sie lassen den Betrachter in eine bunte Welt von Anschauungen eintauchen. Die Vernissage beginnt um 18 Uhr und wird musikalisch von Annalies Bereiter am E-Piano und Stephan Reinthaler am Bass umrahmt. Die Ausstellung dauert vom 6. bis 15. November und ist jeweils am Samstag und am Sonntag von 14 bis 18 Uhr geöffnet. (pd)

Stimmungsvoller Ausblick auf die Oper «Figaros Hochzeit»

Vergangenen Freitag wurde für den Freundeskreis der Werdenberger Schlossfestspiele ein Konzert gegeben. Chor und Solisten boten unter der Leitung von Bill Maxfield und Günther Simonott ein höchst abwechslungsreiches Programm.

Von Bruno Seifert

Werdenberg. – Das Konzertprogramm im Schloss war eine bunte Mischung aus ernsten und heiteren Darbietungen und war zur Einstimmung auf die nächste Saison der Schlossfestspiele gedacht. Den Schwerpunkt bildeten Arien und Chöre aus den auf Schloss Werdenberg schon gespielten Opern. Einen Höhepunkt bildeten die Stücke aus der Oper «Figaros Hochzeit» von Wolfgang Amadeus Mozart, die im Sommer 2010 im Schlosshof aufgeführt wird. Das Dachgeschoss von Schloss Werdenberg bot den stimmungsvollen Rahmen dazu. Gute Schlossgeister haben für diesen Anlass eigens einen Flügel in das oberste Stockwerk geschleppt.

Schalkhafte Sopranistin

Die Solisten Renate Fankhauser, Sopran, und Martin Senfter, Bassbariton, sangen Arien und Duette aus verschiedenen Opern. Fankhauser glänzte mit



Überzeugt als Solisten: Martin Senfter (links) und Renate Fankhauser (rechts) werden nächstes Jahr in «Figaros Hochzeit» den Figaro respektive die Susanna verkörpern. Bild Bruno Seifert

ihrem klaren Sopran und der kecken Mimik, unter anderem in der Rolle als Ännchen aus «Der Freischütz». Quasi als verspäteter Bonus-Track zur letztjährigen Oper trug sie auch die 2. Arie des Ännchens vor. Auch die Rolle der Lauretta aus Puccinis «Gianni Schichi» war auf die Sopranistin wie zugeschnitten.

Martin Senfter, der im nächsten Sommer den Part des Figaro singt, stand ihr in nichts nach. Es war eine

Freude, den beiden Künstlern zuzuhören und zuzusehen. Am Flügel begleitete sie Günther Simonott, der die künstlerische und musikalische Leitung für «Figaros Hochzeit» innehat. Vor allem mit der Arie des Wolfram «Lied an den Abendstern» aus der Oper «Tannhäuser» von Richard Wagner überzeugte Senfter mit seiner wohlklingenden Bassbariton-Stimme. Ein weiterer Höhepunkt war der Auftritt des Festspielchores mit verschie-

denen Darbietungen unter der Leitung von Bill Maxfield. Sängerinnen und Sänger zeigten unter anderem mit «Fröhliche Jugend, streue ihm Blumen» aus dem 1. Akt von Figaros Hochzeit und dem Toreador-Chor aus Carmen ihr Können, und gaben einen Einblick in das, was sie bis jetzt erarbeitet haben. Beim «Mondchor» aus «Die lustigen Weiber von Windsor» stellte es den Gästen die Nackenhaare nicht nur wegen der frischen Aussen-temperaturen in die Höhe.

Von ernst bis heiter

Den Abschluss des Konzertes bestritten Fankhauser und Senfter, unter der Begleitung von Günther Simonott. Gemeinsam sangen sie Robert Stolz' zauberndes Duett «Die ganze Welt ist himmelblau». Das Programm, das sich während des Abends von tragischer Musik bis zu heiteren Klängen und beschwingten Melodien entwickelte, endete mit einer Zugabe aus der Operette «Hochzeitsnacht im Paradies» des Näfelscher Komponisten Friedrich Schröder.

Die Werdenberger Schloss-Festspiele finden nächstes Jahr vom 6. bis 28. August auf Schloss Werdenberg statt. Mozarts Oper «Figaros Hochzeit» wird dann an elf Abenden aufgeführt.

Laufend neue Infos unter: www.schlossfestspiele.ch

35 Jahre Einsatz im Steiner Wald

Nach über 35 Jahren als Revierförster im Revier Stein-Amden ging Niklaus Walliser am 31. Oktober in Pension.

Stein. – An einer kleinen Feier verabschiedete die Waldregion Toggenburg zusammen mit Vertretern des Verwaltungsrats der Ortsgemeinde Stein und der Politischen Gemeinde Stein Niklaus Walliser in den wohlverdienten Ruhestand.

Am 1. April 1974 hatte Niklaus Walliser das Forstrevier Stein-Amden übernommen. Mit viel Herzblut und als weitsichtiger Waldbauer bewirtschaftete er die Wälder in der Gemeinde Stein sowie die Waldungen der Ortsgemeinde Amden auf Toggenburger Seite. In den Jahren war er auch für den Forstbetrieb der Ortsgemeinde Stein verantwortlich. Während dieser Zeit schrieb die Ortsgemeinde Stein nur ein einziges Mal rote Zahlen. Niklaus Walliser sei es stets gelungen den Wald umsichtig und für den Eigentümer wirtschaftlich zu pflegen, heisst es in der Medienmitteilung der Waldregion Toggenburg. Walliser überlasse seinem Nachfolger schöne, gut gepflegte Waldungen.

Föhnsturm vom 4. April 1987

Neben der Waldbewirtschaftung war auch die Lawinenverbauung Schilt ein wichtiges Projekt. Mit viel Fachwissen war er für den Unterhalt und die Erweiterung der Verbauungen verantwortlich. Ein prägendes Ereignis war auch der Föhnsturm vom 4. April 1987, welcher im Forstrevier rund

4000 Kubikmeter Schadholz zur Folge hatte. Im Verlaufe der 35 Jahre erlebte Niklaus Walliser etliche Veränderungen im Wald und Forstdienst. Im Zusammenhang mit der neuen Waldorganisation ging der Wald der Ortsgemeinde Amden an das Revier Amden-Weesen über.

Neu für die Wälder im ehemaligen Revier Stein ist Revierförster Thomas Abderhalden zuständig (vgl. Kasten). Verschiedene langjährige Weggefährten würdigten die geleistete Arbeit des Neupensionärs und dankten Niklaus Walliser für seinen grossen Einsatz für den Wald. (pd)



Der verdiente Ruhestand wartet: Niklaus Walliser freute sich über den Dank.

Neue Zuständigkeit

- Revier Stein, Wälder in der Gemeinde Alt St. Johann: Richard Tobler, Revier Churfürsten
- Revier Stein, übrige Wälder: Thomas Abderhalden, Revier Speer
- Revier Speer, Wälder in der Gemeinde Ebnat-Kappel: Reto Hänni, Revier Ebnat-Kappel

Ferien für Familien mit kleinem Budget

Region. – Wenn die Tage kürzer und kühler werden, freuen wir uns auf gemeinsame Abende mit der Familie. Was gibt es dabei Schöneres, als Ferienpläne für die Wintertage zu schmieden? Winterferien sind erholsam und gesund, doch leider für viele Familien mit Kindern unbezahlbar. In der Broschüre «Schneepausch total 2009–2010» bietet das Schweizer Kinderhilfswerk Kovive attraktive Angebote für Familienferien, Gemeinschaftsferien für Alleinerziehende, Kinderlager und Ferien für Kinder aus der Schweiz bei Gastfamilien an. Bereits ab 150 Franken sind vier erholsame Ferientage für die ganze Familie in winterlicher Umgebung möglich. Die Broschüre kann als PDF auf der Website www.kovive.ch unter Aktuell direkt heruntergeladen oder bei Kovive, St. Karlistrasse 70, 6004 Luzern, Telefon 041 249 20 80, info@kovive.ch, kostenlos bestellt werden. (pd)

WAS WANN WO

Schaan: Plattform für Kunst, Philosophie und Gebrauchsobjekte

Ein neuer Verein mit aussergewöhnlichen Ideen stellt sich am kommenden Wochenende – am Freitag, 6. November, um 19 Uhr (Installation und Performance), am Samstag, 7. November, von 10 bis 17 Uhr (Installation) – im alten Riet 102 in Schaan vor. Das «Hochwaldlabor» will Kunst und Philosophie in einer ganz persönlichen Form miteinander verbinden, zum Querdenken anregen und Diskussionsplattform sein. Die Initianten sind der Künstler Gert Gschwendtner, Amalia Gubser sowie das Vaduzer Ehepaar Catherine und Marco Rampone. Ihr Ziel ist es, Gesprächsrunden zu veranstalten, Kunstereignisse zu organisieren und Forschungsergebnisse zu vermitteln. Zudem sollen künftig auch spezielle Gebrauchsobjekte entwickelt werden. Das «Hochwaldlabor» ist aber auch eine Werkstatt, die in Symposien und Arbeitstreffen Entwicklungen vorantreiben will. Weitere Infos: info@catama.li. (pd)